

# I. GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

## I.1. WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Das Jahr 2008 war für die Weltwirtschaft ein sehr herausforderndes Jahr. Nach dem sehr erfreulichen Jahr 2007 zeigten sich die Wirtschaftsforscher für 2008 gedämpft optimistisch. Im Euroraum wurde ein Wirtschaftswachstum von nur mehr 2,2 % erwartet, in der EU von 2,4 %. Diese Vorhersagen waren eindeutig zu optimistisch. Im Februar 2008 wurden sie erstmals nach unten revidiert. Im Euroraum erwartete man schließlich nur noch 1,8 % BIP-Wachstum, in der EU nur mehr 2,0 %. Durch die in den USA ausgebrochene Subprimekrise, die sich zu einer internationalen Finanzkrise ausweitete und schließlich in eine Weltwirtschaftskrise mündete, hielten auch diese Prognosen nicht. Die EU erwartet für 2009 ein Schrumpfen der Wirtschaftskraft für den Euroraum von  $-1,9\%$ . Für die gesamte EU werden  $-1,8\%$  prognostiziert. Ähnliche Werte werden auch für die Einzelstaaten erwartet. In Österreich soll sich die Wirtschaftskraft 2009 um  $-1,2\%$  verringern. Ähnlich pessimistisch zeigen sich auch die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute WIFO und IHS. Eine Besserung der Lage wird allgemein erst für 2010 erwartet.

## **I.2. ERLÄUTERUNGEN ZUR VERMÖGENS-, FINANZLAGE UND ERTRAGSLAGE**

### **BILANZSUMME**

Die Bilanzsumme ist 2008 von EUR 8.350,8 Mio. um EUR 1.127,9 Mio. oder 13,5 % auf EUR 9.478,7 Mio. angestiegen.

### **AKTIVA:**

#### **FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE**

Der Bilanzstand erhöhte sich von EUR 2.758,1 Mio. um EUR 700,9 Mio. oder 25,4 % auf EUR 3.459,0 Mio. Diese Position beinhaltet neben nicht börsennotierten festverzinslichen Wertpapieren und Guthaben bei Kreditinstituten die Ausleihungen der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG (RLB AG) an Kreditinstitute. Angestiegen ist in dieser Position vor allem die Nachfrage nach Refinanzierungen.

#### **FORDERUNGEN AN KUNDEN**

Die Forderungen an Kunden haben von EUR 2.750,4 Mio. um EUR 374,0 Mio. oder 13,6 % zugenommen und sind nunmehr mit einem Betrag von EUR 3.124,4 Mio. zu bilanzieren.

Der Anteil der Fremdwährungsausleihungen ist leicht angestiegen und beträgt 8,3 % (Vorjahr: 6,4 %) der gesamten Kundenforderungen.

#### **BESTAND AN WERTPAPIEREN (IM GESAMTEN BETRACHTET)**

Der Gesamtwert der in den Positionen A.2., A.5. und A.6. ausgewiesenen eigenen Wertpapiere verringerte sich von EUR 1.942,0 Mio. um EUR 541,6 Mio. oder 27,9 % auf EUR 1.400,4 Mio.

Während bei den Forderungen an Kreditinstitute die Bankguthabenstände angestiegen sind, ist im Bestand der eigenen Wertpapiere ein Rückgang zu berichten.

#### **BETEILIGUNGEN SOWIE ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN**

Der buchmäßige Stand der gesamten Anteilsrechte, der sich in zwei Bilanzpositionen gliedert, erhöhte sich von EUR 763,1 Mio. auf einen Stand von EUR 1.112,1 Mio.

Der Nettozugang beträgt daher EUR 349,0 Mio. und ist auf Erhöhungen bei bestehenden Beteiligungen sowie auf Neubeteiligungen im Rahmen der Ausweitung unserer Geschäftsbeziehungen zurückzuführen. Unter anderem kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer Aufstockung des Beteiligungsansatzes am Spitzeninstitut unseres Sektors – der Raiffeisen-Zentralbank Österreich AG.

## **IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS SOWIE SACHANLAGEN**

In Summe sind diese Positionen zum Jahresende mit einem Betrag von EUR 45,3 Mio. anzusetzen, was einem Rückgang um EUR 2,5 Mio. entspricht.

Den Zugängen in Höhe von EUR 13,2 Mio. stehen Anlagenabschreibungen und Buchwertabgänge in Höhe von EUR 15,7 Mio. gegenüber. Zu erwähnen ist, dass vom Gesamtvolumen der Investitionen auf den EDV-Bereich ein Anteil von rd. 65 % entfällt.

## **SONSTIGE AKTIVA**

Der Anstieg in den sonstigen Vermögensgegenständen ist vor allem auf aktivierte Gewinnansprüche gegenüber Beteiligungsunternehmen zurückzuführen.

## **PASSIVA:**

### **VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich im Jahresvergleich von EUR 4.196,5 Mio. um EUR 206,7 Mio. oder 4,9 % auf EUR 4.403,2 Mio.

Die Einlagen von Raiffeisenbanken (Bankbuch und Handelsbuch) in EUR und Fremdwährung mit einem Betrag von EUR 2.710,4 Mio. bilden den Hauptteil dieser Position. Sie haben sich im Berichtsjahr um EUR 371,9 Mio. oder 15,9 % erhöht.

Die gesamten Geschäfte im Handelsbuch, die mit einem Betrag von EUR 1.712,3 Mio. zu bilanzieren waren, stiegen um EUR 380,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

### **VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen im Berichtsjahr von EUR 1.129,1 Mio. um EUR 351,6 Mio. oder + 31,1 % auf EUR 1.480,7 Mio. zu.

In dieser Position sind Spareinlagen in Höhe von EUR 532,3 Mio. und Giroeinlagen in Höhe von EUR 948,4 Mio. ausgewiesen.

### **VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN**

An verbrieften Verbindlichkeiten wurden bis zum Bilanzstichtag EUR 2.701,7 Mio. emittiert. Die Steigerung in diesem Jahr beträgt damit EUR 497,6 Mio. oder 22,6 %.

Die Neuemissionen 2008 betreffen neben Obligationen für Nostro-Veranlagungen von Kreditinstituten 15 Emissionen für Kundenveranlagungen mit einem Zeichnungsergebnis von insgesamt EUR 351,0 Mio.

## RÜCKSTELLUNGEN

Siehe dazu unsere ausführlichen Anhangangaben.

## ERGÄNZUNGSKAPITAL GEMÄSS § 23 ABS. 7 BWG

Der Bilanzstand beträgt EUR 51,2 Mio. und beinhaltet die beiden derzeit in Umlauf befindlichen Ergänzungskapitalobligationen mit einer Laufzeit bis 2010 bzw. 2012.

## GEZEICHNETES KAPITAL SOWIE KAPITALRÜCKLAGEN

- Unter „Gezeichnetes Kapital“ ist das Grundkapital der AG ausgewiesen. Es beträgt EUR 120,0 Mio. und ist in 2.617.837 Stück Aktien zerlegt. Weiters ist der rechnerische Nominalbetrag (EUR 15,3 Mio.) aus unserer Emission 2001 von Partizipationskapital eingestellt.
- Unter den Kapitalrücklagen sind die Posten angeführt, die im Zuge des Umgründungsvorganges im Jahr 2005 von der Genossenschaft in eine AG einzustellen waren.

## GEWINNRÜCKLAGEN, HAFTRÜCKLAGE GEM. § 23 ABS. 6 BWG SOWIE UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN

- Die anderen Gewinnrücklagen betreffen die freie Rücklage, welche von EUR 100,3 Mio. um EUR 21,2 Mio. auf EUR 121,5 Mio. erhöht werden konnte.
- Darüber hinaus ist hier als gebundene Rücklage der KWG-Haftrücklagenüberhang 1994 in Höhe von EUR 8,3 Mio. eingestellt. Zusammen ergibt sich daher ein Stand von EUR 129,8 Mio.
- Die Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG wurde entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen um EUR 5,0 Mio. aufgestockt und auf einen Stand von EUR 86,9 Mio. erhöht.
- Die unversteuerten Rücklagen sind mit EUR 13,9 Mio. ausgewiesen und beinhalten nur noch die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen.

Insgesamt beträgt der Stand der hier zusammengefassten Rücklagenpositionen EUR 230,6 Mio., was per saldo einer Zunahme von EUR 25,8 Mio. entspricht.

## **GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG**

### **ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE**

Die Zinserträge sind mit einem Betrag von EUR 345,6 Mio. um EUR 72,8 Mio. oder 26,7 % höher auszuweisen als im Vorjahr.

Von dieser Erhöhung stammen EUR 42,7 Mio. aus Zinserträgen von Forderungen an Kreditinstitute, welche sich im durchschnittlich veranlagten Volumen um EUR 797 Mio. erhöhten. Die Zinserträge aus Zins- und Devisenswaps des Bankbuchs und die sonstigen Zinserträge verringerten sich per saldo um EUR 3,0 Mio. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich im Durchschnitt um EUR 361 Mio. Da sich im Zuge des gestiegenen Zinsniveaus auch die durchschnittliche Verzinsung dieser Position von 4,75 % auf 5,16 % erhöhte, sind um EUR 28,5 Mio. mehr an Zinsertrag auszuweisen. Trotz höherer Durchschnittsverzinsung stiegen die Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren nur um EUR 4,6 Mio., da sich das veranlagte Volumen verminderte.

### **ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN**

Die Zinsaufwendungen nahmen um EUR 72,4 Mio. oder 28,4 % auf EUR 327,7 Mio. zu.

Die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um EUR 21,2 Mio., was ebenfalls auf das gestiegene Zinsniveau, wie auch auf ein höheres Durchschnittsvolumen zurückzuführen ist. Aus denselben Gründen erhöhten sich auch die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um EUR 10,9 Mio. auf EUR 39,9 Mio. Das Durchschnittsvolumen für verbriefte Verbindlichkeiten ist um EUR 696 Mio. angewachsen, was zu einem um EUR 40,3 Mio. höheren Zinsaufwand führte. Die durchschnittliche Verzinsung dieser Position stieg von 3,80 % auf 4,33 %.

### **NETTOZINSERTRAG**

Der Nettozinsertrag als Saldo aus den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen war damit um EUR 0,4 Mio. höher als im Vorjahr und beträgt EUR 17,9 Mio. Der Druck auf die Zinsspanne konnte daher durch das gestiegene Volumen kompensiert werden.

Zusammen mit den „Erträgen aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen“, die sich im Berichtsjahr um EUR 1,3 Mio. verringert haben, errechnet sich ein erweiterter Nettozinsertrag im Betrag von EUR 78,1 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um EUR 0,9 Mio.

## **WEITERE BETRIEBSERTRÄGE**

An dieser Stelle werden die nicht zinsabhängigen Betriebserträge erläutert. Die Provisionserträge bzw. die Provisionsaufwendungen haben sich per saldo um EUR 2,0 Mio. verringert und betragen EUR 25,6 Mio.

Die Position „Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften“ nahm um EUR 2,5 Mio. zu und beträgt EUR 5,4 Mio.

Die „sonstigen betrieblichen Erträge“ erreichten EUR 73,9 Mio., das entspricht einem Plus von EUR 5,0 Mio. Neben den Erträgen aus dem EDV-Bereich sowie den Kostenersätzen von Unternehmen im Nichtbankbereich der RLB AG sind hier weitere Erträge eingestellt, die im Zusammenhang mit der Einführung der seit dem Jahr 2003 vereinbarten Regelung einer verursachergerechten Leistungsverrechnung im Verbund stehen.

## **BETRIEBSERTRÄGE IN SUMME**

Aus dem Nettozinsenertrag und den weiteren Betriebserträgen errechnen sich die Betriebserträge in Summe mit einem Betrag von EUR 183,0 Mio., was im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um EUR 4,6 Mio. oder 2,6 % bedeutet.

Anzumerken ist, dass die Darstellung der Betriebserträge „brutto“ erfolgt und neben den bankbetrieblichen Erträgen auch die Erträge aus bankfremden Geschäften in Höhe von EUR 57,0 Mio. (z. B. EDV-Bereich, Kostenersätze von Teilnehmungsunternehmen der RLB AG) enthält. Diese Bruttodarstellung ist in der nun folgenden Betrachtung der Betriebsaufwendungen sowie bei der Ermittlung der Kennzahl „Cost/Income Ratio“ (CIR) zu berücksichtigen.

## **BETRIEBSAUFWENDUNGEN**

Der Personalaufwand (einschließlich der Dotierung der Pensions- und Abfertigungsrückstellungen) erhöhte sich um EUR 5,6 Mio. auf EUR 57,1 Mio.

Die Sachaufwendungen nahmen um EUR 2,6 Mio. zu und waren mit EUR 45,1 Mio. auszuweisen.

Die Anlagenabschreibungen verringerten sich um EUR 0,4 Mio. auf EUR 14,9 Mio.

Zusammen mit den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erreichten die Betriebsaufwendungen EUR 118,7 Mio. Gegenüber dem Vorjahr sind diese Aufwandspositionen um EUR 9,0 Mio. oder 8,3 % angestiegen.

## **BETRIEBSERGEBNIS**

Das Betriebsergebnis errechnet sich durch Saldierung der Betriebserträge mit den Betriebsaufwendungen. Nach einem Ergebnis von EUR 68,8 Mio. im Vorjahr verminderte es sich im Berichtsjahr um EUR 4,5 Mio. oder 6,5 % auf einen Betrag von EUR 64,3 Mio.

## **GUV-POSITION 11/12 – SALDO AUS ZUWEISUNGEN UND AUFLÖSUNGEN VON WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN FÜR EVENTUALVERBINDLICHKEITEN**

Insgesamt war in dieser Position ein Betrag von EUR - 82,7 Mio. auszuweisen, um EUR 73,3 Mio. mehr als im Jahr zuvor.

Die Zuweisungen und Auflösungen von Wertberichtigungen zu Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten sind hier mit einem Betrag von EUR – 13,9 Mio. (Vorjahr: EUR + 8,5 Mio.) eingestellt. Durch die Situation auf den Finanzmärkten verschlechterte sich das ebenfalls in dieser Position gezeigte (saldierte) Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren des Umlaufvermögens um EUR – 50,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr und war mit einem Betrag von EUR - 68,7 Mio. auszuweisen.

Die äußerst vorsichtige und konservative Risikopolitik wurde auch in diesem schwierigen Marktumfeld konsequent fortgeführt.

## **GUV-POSITION 13/14 – SALDO AUS WERTBERICHTIGUNGEN AUF WERTPAPIERE DES FINANZANLAGEVERMÖGENS SOWIE BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN**

Im laufenden Geschäftsjahr waren in dieser Position außerplanmäßige Abschreibungen von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Verluste aus der Veräußerung von Beteiligungen in Höhe von insgesamt EUR - 133,1 Mio. zu berücksichtigen. Dem stehen Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen sowie Sonderausschüttungen von Beteiligungsunternehmen in Höhe von insgesamt EUR – 210,1 Mio. gegenüber. Das saldierte Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren des Anlagevermögens war mit einem Betrag von EUR – 24,5 Mio. (Vorjahr: EUR – 3,6 Mio.) auszuweisen.

Per saldo ergibt sich daher für das laufende Geschäftsjahr ein Betrag von EUR + 52,5 Mio. (Vorjahr: EUR – 3,6 Mio.).

**ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (EGT)**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr verringerte sich das EGT damit um EUR 21,7 Mio. oder 38,9 % auf EUR 34,1 Mio.

**STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG SOWIE SONSTIGE STEUERN**

Insgesamt wurden für Steuern und Abgaben EUR 0,2 Mio. erstattet – nach aufgewendeten EUR 3,8 Mio. im Vorjahr.

**RÜCKLAGENBEWEGUNG**

Die wesentlichen Veränderungen bei den Rücklagen wurden bei den entsprechenden Bilanzpositionen bereits erläutert.

**JAHRESGEWINN/BILANZGEWINN**

Der ausgewiesene Jahresgewinn, zugleich Bilanzgewinn, beträgt EUR 8,5 Mio. und liegt damit um EUR 2,7 Mio. unter dem Vorjahreswert.

Gemäß Gewinnverwendungsvorschlag soll dieser Bilanzgewinn zur Gänze an die Eigentümer der RLB AG und an die Inhaber der Partizipationsscheine aus der Emission 2001 wie folgt ausgeschüttet werden:

1. eine Dividende von EUR 2,36 je Aktie auf das in 2.617.837 auf Namen lautende Stückaktien eingeteilte Grundkapital, das sind EUR 6.178.095,32 sowie
2. für die Zeichner von Partizipationskapital ein Betrag von EUR 2.294.555,24 für den rechnerischen Nennwert von EUR 15.297.035,00, das entspricht einer Verzinsung von 11 % zuzüglich eines Bonus von 4 %, in Summe somit 15 %.



### I.3. FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

#### EIGENMITTELAUSSTATTUNG

Für die Ermittlung der Eigenmittelquote sind folgende Beträge anzusetzen:

1. ANRECHENBARE EIGENMITTEL	MIO. EUR	
<b>Kernkapital (Tier I-Kapital)</b>		
Gezeichnetes Kapital	135,3	
Rücklagen	564,9	
Abzüglich immaterieller Vermögensgegenstände	-16,2	
BWG-Abzugsposten	-3,8	
<b>Anrechenbares Kernkapital (Tier I-Kapital)</b>		<b>680,2</b>
<b>Ergänzende Eigenmittel (Tier II-Kapital)</b>		
Ergänzungskapital	28,8	
Neubewertungsreserve	10,6	
Nachrangiges Kapital	7,5	
BWG-Abzugsposten	-3,8	
<b>Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (Tier II-Kapital)</b>		<b>43,1</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel nach Abzugsposten</b>		<b>723,3</b>
Anrechenbares TIER III-Kapital		11,3
<b>Eigenmittel insgesamt</b>		<b>734,6</b>
<b>2. ERFORDERLICHE EIGENMITTEL</b>		
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko		399,6
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln		11,8
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko		26,1
<b>Erforderliche Eigenmittel (§ 22 Abs. 1 Z. 1 und 4 BWG)</b>		<b>437,5</b>
<b>3. EIGENMITTELQUOTE</b>		
<b>Eigenmittelquote in %</b>		<b>13,43</b>
Kernkapitalquote in %		12,44

**COST/INCOME RATIO (CIR)**

Als Cost/Income Ratio wird das Verhältnis aller Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen definiert und ergibt für das abgelaufene Jahr einen Wert von 64,9 %.

	2008 IN MIO. EUR	2007 IN MIO. EUR
Betriebsaufwendungen	118,7	109,7
Betriebserträge	183,0	178,5
<b>CIR in %</b>	<b>64,9</b>	<b>61,5</b>

**COST/INCOME RATIO ADJUSTIERT (OHNE BANKFREMDES GESCHÄFT)**

Unter Berücksichtigung des bankfremden Geschäftes errechnet sich für die RLB AG somit eine „adjustierte“ CIR von 49,0 %.

	2008 IN MIO. EUR	2007 IN MIO. EUR
Betriebsaufwendungen	61,8	58,4
Betriebserträge	126,0	127,2
<b>CIR adjustiert in %</b>	<b>49,0</b>	<b>45,9</b>

**EIGENKAPITALRENDITE „RETURN ON EQUITY“ (ROE)**

Eine weitere wichtige Bilanzkennzahl ergibt sich, wenn der Jahresüberschuss vor Steuern (EGT) bzw. der Jahresüberschuss nach Steuern dem durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital gegenübergestellt wird.

<b>RETURN ON EQUITY VOR STEUERN:</b>	2008 IN MIO. EUR	2007 IN MIO. EUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34,1	55,8
Durchschnittliches Eigenkapital	687,3	654,0
<b>ROE vor Steuern in %</b>	<b>4,96</b>	<b>8,53</b>

<b>RETURN ON EQUITY NACH STEUERN:</b>	2008 IN MIO. EUR	2007 IN MIO. EUR
Jahresüberschuss	34,3	52,0
Durchschnittliches Eigenkapital	687,3	654,0
<b>ROE nach Steuern in %</b>	<b>4,99</b>	<b>7,95</b>

Je nach Berücksichtigung des Steueraufwandes errechnet sich somit für das Berichtsjahr die Eigenkapitalrendite vor Steuern mit 4,96 % (Vorjahr: 8,53 %), die Eigenkapitalrendite nach Steuern beträgt 4,99 % (Vorjahr: 7,95 %).

#### **I.4. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN**

Die RLB AG geht auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten unbeirrbar ihren Weg als große Regionalbank, die sich als verlässlicher Partner der Menschen und der steirischen Wirtschaft sieht. Durch umsichtiges und verantwortungsvolles Handeln ihrer Entscheidungsträger und Mitarbeiter ist die RLB AG auch in einem schwierigen Umfeld sicher unterwegs.

Der Mitarbeiterstand hat, abgesehen von den üblichen Zu- und Abgängen, keine signifikante Änderung erfahren und liegt nach wie vor bei rund 800 Mitarbeitern.

#### **I.5. BERICHT ÜBER DIE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN**

Die RLB AG hat ihren Sitz in Graz, wobei sie neben der Hauptniederlassung in der Innenstadt auch eine Niederlassung in Graz-Raaba unterhält. Des Weiteren betreibt sie elf Bankstellen in Graz und eine in Frohnleiten.

#### **I.6. BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

Die RLB AG engagiert sich, wie auch in den letzten Jahren, als einer der großen Sponsoren der Steiermark. Dabei deckt sie alle Lebensbereiche ab, von Sport über Kultur bis hin zu Forschung und Ausbildung. Ein großes Anliegen ist uns seit einigen Jahren das Thema „Erneuerbare Energien“. Generell decken sich unsere Engagements mit den uns wichtigen Werten Verlässlichkeit, Sicherheit und Nachhaltigkeit. Wir helfen damit, die Steiermark als noch attraktiveren Wirtschaftsstandort zu verankern.

62

#### **I.7. EREIGNISSE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Der Vorstand hat beschlossen, im Jahr 2009 das Rechenzentrum als (Teil-) Betrieb der RLB AG in die Firma Raiffeisen Informatik Center Steiermark GmbH nach den Bestimmungen des Spaltungs- und Umgründungssteuergesetzes zu übertragen; dies erfolgt gemäß § 1 (2) Z. 2 SpaltG durch Abspaltung zur Aufnahme.

Durch diese Abspaltung werden weder das Grundkapital noch die gebundenen Rücklagen der abspaltenden RLB AG berührt, denn das nach der Abspaltung verbleibende Nettoaktivvermögen sowohl zu Buchwerten als auch zu Verkehrswerten deckt weiterhin das Grundkapital und die gebundenen Rücklagen.

Darüber hinaus gab es bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine außerordentlichen Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichen Interesse wären oder sich wesentlich im Jahresabschluss 2008 auswirken würden.

## II. RISIKOBERICHT: RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Die im BWG vorgesehenen Übergangsbestimmungen wurden in Anspruch genommen. Der Umstieg auf die neuen gesetzlichen Vorschriften erfolgte per 1. 1. 2008. Ab diesem Zeitpunkt wurden alle Vorgaben entsprechend erfüllt.

Die Basel-II-Thematik wurde in der RLB AG umfassend aufgearbeitet. Dementsprechend waren alle betroffenen Einheiten eingebunden.

Die Aufgabenstellung wurde einerseits in einzelne Projekte aufgegliedert, die überwiegend in Kooperation mit den anderen GEBOS-Bundesländern durchgeführt wurden/werden, andererseits gab es für die Implementierung von Basel II ein eigenes Projekt in der RLB AG.

Das gesamte Risikomanagement ist unter der direkten Leitung des Risikovorstandes in einer eigenen Hauptabteilung zusammengefasst. Die Strukturen im Risikocontrolling wurden so gelegt, dass die wesentlichsten Risiken der Bank – Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken – identifiziert, gemessen und gesteuert werden. Hinsichtlich der eingesetzten Finanzinstrumente wird auf die umfangreichen Angaben im Anhang hingewiesen.

Die technische/EDV-mäßige Umsetzung erfolgte primär durch Tochtergesellschaften mit entsprechendem Spezial-Know-how.

In der Umsetzung der Säule 1 wurde für das Kreditrisiko der Standardansatz gewählt. Dazu wurde eine eigene Software eines externen Anbieters, der Firma SAS, angeschafft, die Umsetzung erfolgte per 31. 12. 2008.

Im operationellen Risiko wurde der Basisindikatoransatz umgesetzt.

Im Rahmen der Säule 2 wurden die Prozesse und Systeme der Risikomessung, Risikodarstellung und Steuerung adaptiert und an die Anforderungen von Basel II bzw. entsprechender Leitfäden der Finanzmarktaufsicht angepasst.

Alle Risikohandbücher und risikorelevanten Unterlagen werden in einer eigenen Datenbank gespeichert und in übersichtlicher Form zur Verfügung gestellt.

Die effiziente Risikosteuerung erfolgt in zwei Gremien. Das Konzernrisikokomitee definiert die Risikostrategie sowie die Risikopolitik des Konzerns – RLB AG und Landes-Hypothekenbank Steiermark AG – und teilt das ökonomische Kapital den einzelnen Risikoarten zu. Im operativen Gesamtbankrisiko-Steuerungskomitee wird monatlich die Risikosituation der Bank analysiert und bedarfsgerecht gesteuert.

Basisinstrument für die Gesamtbanksteuerung ist die Risikotragfähigkeitsanalyse. Im Rahmen dieser Analyse

wird das Gesamtbankrisiko der vorhandenen Deckungsmasse (wirtschaftliches Eigenkapital) gegenübergestellt. Eine adäquate Eigenmittelausstattung ist daher Grundvoraussetzung für das Eingehen und Managen der relevanten Risiken – Adress-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelles Risiko.

Grundvoraussetzung für das Managen des Kreditrisikos ist einerseits die Bonitätsbeurteilung der Kunden im Rahmen des Ratings, andererseits die umfassende Darstellung und Bewertung von Sicherheiten. Die Systeme der Bonitätsbeurteilung werden laufend überprüft und weiterentwickelt.

Die RLB AG geht Beteiligungen primär aus strategischen Überlegungen ein, wobei die Zielsetzung die Stärkung und die Absicherung der Marktposition ist.

Das Beteiligungsportefeuille ist geprägt von langfristigen Beteiligungen an Unternehmen, die grundsätzlich in den Kerngeschäftsbereichen der RLB AG, dem Allfinanzbereich, tätig sind oder diese auf Grund ihrer Geschäftstätigkeit unterstützen.

Die Risikoermittlung für das Beteiligungsrisiko erfolgt analog dem Kreditrisiko.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt einheitlich für den Konzern und umfasst primär die vollständige Messung des Risikos, seine Limitierung und Überwachung.

64

Um operationelle Verluste zu minimieren, werden im Rahmen von „Self Assessments“ Prozesse der Bank analysiert und bewertet. Der Vorstand beauftragt dabei die jeweiligen Prozessverantwortlichen, erforderliche Verbesserungen und Adaptierungen vorzunehmen, und lässt sich über deren Ergebnisse berichten.

Die erweiterten Veröffentlichungspflichten gemäß Säule 3 wurden gesetzeskonform umgesetzt. Insbesondere in Verbindung mit den Vorschriften nach IFRS wurde ein umfassender Risikobericht erstellt und veröffentlicht.

# III. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES UNTERNEHMENS (AUSBLICK)

Die RLB AG ist das Spitzeninstitut des steirischen Raiffeisenbankensektors. In diesem Sinne werden wir auch im Jahr 2009 wichtige Funktionen als Verbundbank übernehmen. Dabei sind insbesondere die betriebswirtschaftlichen Beratungs- und Consultingfunktionen für die steirischen Raiffeisenbanken hervorzuheben. Gemeinsam arbeiten wir mit den steirischen Raiffeisenbanken an unserer strategischen Ausrichtung im Rahmen eines Verbundstrategieprojektes 2015. Dieses werden wir 2009 im Sinne der gemeinsamen Stärke am Markt weiter vorantreiben.

Zum Kundengeschäft: Im Kommerzkundengeschäft werden wir uns auch im Jahr 2009 auf die steirische Industrie und mittelständische Wirtschaft konzentrieren.

Im Geschäftsfeld Privatkunden haben wir unseren Bankstellenauftritt im vergangenen Jahr neu strukturiert. Dabei konnten wir bereits erfreuliche Erfolge erzielen. Im Konzern mit unserem Tochterunternehmen, der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG, haben wir 2008 die Vertriebsschwerpunkte neu strukturiert und dabei sowohl das Private Banking, das Geschäftsfeld für gehobene Privatkunden, aber auch unser Immobilien- und institutionelles Geschäftsfeld neu geordnet.

Im Beteiligungsbereich verfolgen wir auch 2009 weiterhin eine Allfinanzstrategie. Wir sind direkt an den Raiffeisennetzwerkbanken in Ungarn, Slowenien, Kroatien sowie Bosnien und Herzegowina beteiligt und glauben weiterhin an die Chancen in diesen Märkten.

In der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG haben wir gemeinsam mit dem Land Steiermark als Minderheitsaktionär ein umfangreiches Reorganisationsprojekt („Hypo plus“) durchgeführt und eine neue Geschäftsfeldstrategie verabschiedet. Weiters haben wir durch eine Kapitalerhöhung die Kapitalbasis der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG gestärkt.

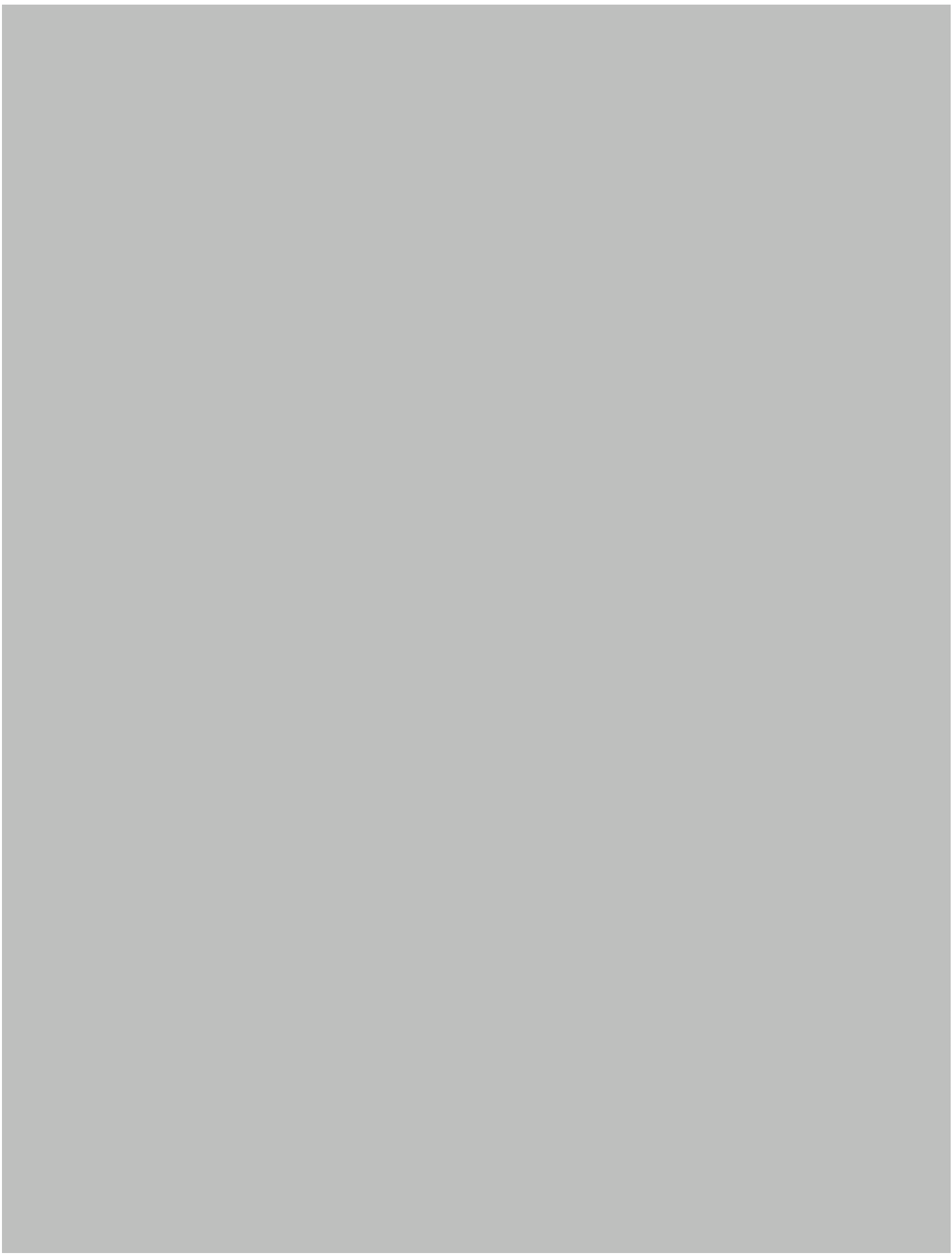
Darüber hinaus haben wir unsere neu strukturierte Kundenausrichtung in unserer Aufbauorganisation abgebildet. Wir sind überzeugt, dass wir dadurch auf breiter Basis eine Aufbauorganisation geschaffen haben, die uns die momentanen und zukünftigen Herausforderungen gut meistern lässt.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen sämtliche Marktteilnehmer vor besondere Herausforderungen. Die RLB AG ist dabei für sämtliche Kundinnen und Kunden ein verlässlicher Partner. In diesem Sinne gilt im Jahr 2009 unsere volle Konzentration den Kundenbereichen.

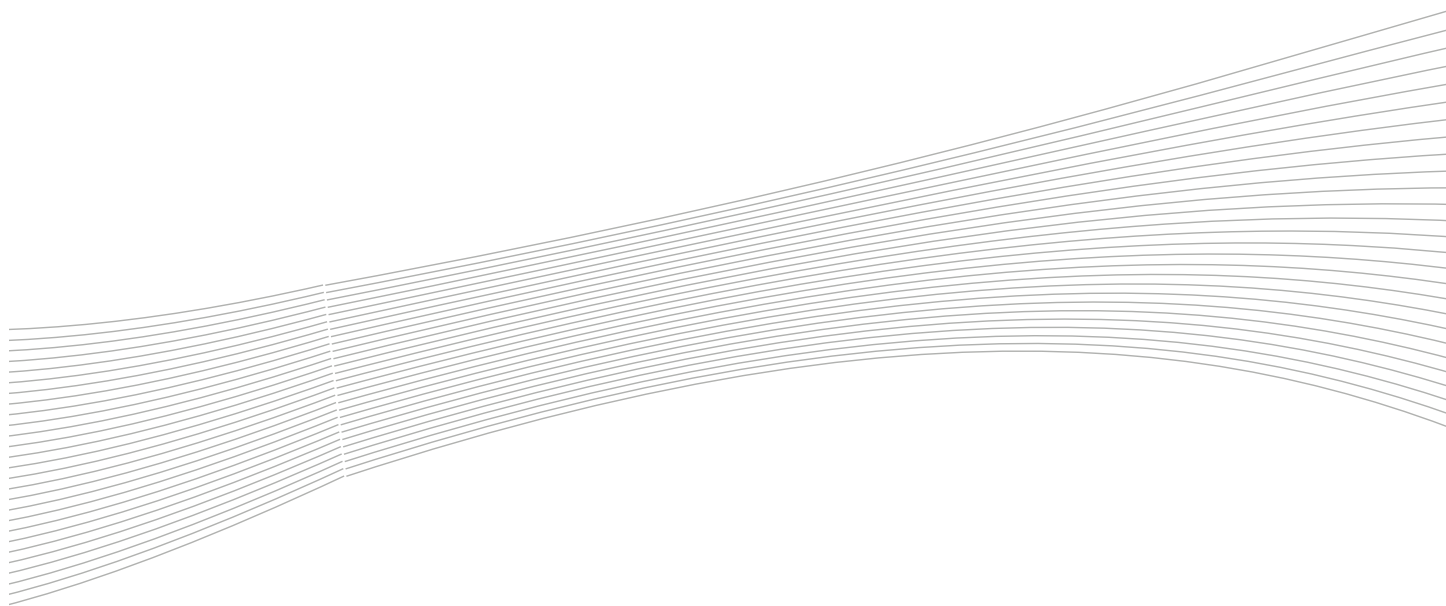
Gleichzeitig wird auch im Jahr 2009 der effiziente Einsatz unserer Ressourcen einen Schwerpunkt bilden. Dafür haben wir eine neue Konzerneinheit geschaffen, die uns helfen wird, im Konzern unsere Sach- wie auch Personalkosten zu optimieren.

Das kommende Jahr wird uns vor neuerliche Herausforderungen stellen, die wir wie sämtliche Herausforderungen seit unserer Gründung im Jahre 1927 mit viel Begeisterung und Engagement für unser Unternehmen, für unsere Kundinnen und Kunden wie auch die Menschen in unserem Land gut bewältigen werden.

Graz, am 23. März 2009



**JAHRESABSCHLUSS 2008  
DER RAIFFEISEN-LANDESBANK  
STEIERMARK AG**





**AKTIVA, BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008**

		EUR		VORJAHR IN TEUR	
1	<b>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern</b>		10.303.646,33		8.605
2	<b>Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind</b>		60.168.823,45		58.809
	a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	60.168.823,45		58.809	
	b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00		0	
3	<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>		3.458.979.066,48		2.758.087
	a) täglich fällig	223.135.764,67		310.305	
	b) sonstige Forderungen	3.235.843.301,81		2.447.782	
4	<b>Forderungen an Kunden</b>		3.124.431.958,76		2.750.383
5	<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		1.238.163.966,96		1.318.288
	a) von öffentlichen Emittenten	359.200,00		0	
	b) von anderen Emittenten	1.237.804.766,96		1.318.288	
	darunter: eigene Schuldverschreibungen	113.057.422,55		100.128	
6	<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		102.048.828,26		564.912
7	<b>Beteiligungen</b>		581.979.675,41		364.066
	darunter: an Kreditinstituten	14.155.094,04		16.635	
8	<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		530.180.418,81		399.057
	darunter: an Kreditinstituten	133.357.000,00		207.269	
9	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>		16.163.342,40		15.627
10	<b>Sachanlagen</b>		29.185.052,51		32.198
	darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	16.987.819,13		18.337	
11	<b>Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft</b>		0,00		0
	darunter: Nennwert	0,00		0	
12	<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>		323.130.942,04		77.303
13	<b>Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist</b>		0,00		0
14	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		4.020.959,23		3.504
	<b>SUMME DER AKTIVA</b>		<b>9.478.756.680,64</b>		<b>8.350.847</b>

PASSIVA, BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008					
		EUR		VORJAHR IN TEUR	
<b>1</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		<b>4.403.169.555,66</b>		<b>4.196.468</b>
	a) täglich fällig	1.470.470.114,67		1.356.203	
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.932.699.440,99		2.840.265	
<b>2</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		<b>1.480.690.475,45</b>		<b>1.129.093</b>
	a) Spareinlagen	532.307.253,34		494.063	
	darunter:				
	aa) täglich fällig	0,00		0	
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	532.307.253,34		494.063	
	b) sonstige Verbindlichkeiten	948.383.222,11		635.029	
	darunter:				
	aa) täglich fällig	680.093.234,73		432.999	
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	268.289.987,38		202.029	
<b>3</b>	<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		<b>2.701.734.288,78</b>		<b>2.204.098</b>
	a) begebene Schuldverschreibungen	891.330.262,25		1.073.158	
	b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.810.404.026,53		1.130.940	
<b>4</b>	<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>74.157.656,90</b>		<b>24.463</b>
<b>5</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>4.331.448,59</b>		<b>6.627</b>
<b>6</b>	<b>Rückstellungen</b>		<b>54.800.109,92</b>		<b>53.411</b>
	a) Rückstellungen für Abfertigungen	18.280.438,70		17.136	
	b) Rückstellungen für Pensionen	15.511.396,01		16.415	
	c) Steuerrückstellungen	3.278.958,72		8.225	
	d) sonstige	17.729.316,49		11.632	
<b>6a</b>	<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		<b>0,00</b>		<b>0</b>
<b>7</b>	<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		<b>0,00</b>		<b>0</b>
<b>8</b>	<b>Ergänzungskapital</b>		<b>51.215.772,82</b>		<b>51.151</b>
<b>9</b>	<b>Gezeichnetes Kapital</b>		<b>135.297.035,00</b>		<b>135.297</b>
<b>10</b>	<b>Kapitalrücklagen</b>		<b>334.248.941,85</b>		<b>334.248</b>
	a) gebundene	334.248.941,85		334.248	
	b) nicht gebundene	0,00		0	
<b>11</b>	<b>Gewinnrücklagen</b>		<b>129.775.624,54</b>		<b>108.599</b>
	a) gesetzliche Rücklage	0,00		0	
	b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
	c) andere Rücklagen	129.775.624,54		108.599	
	darunter: gebundene Rücklagen				
	gem. § 103 Z. 12 lit. c. i. d. Fassung 532/93 BWG	8.306.975,36		8.306	
	gem. § 225 Abs. 5 UGB	0,00		0	
<b>12</b>	<b>Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG</b>		<b>86.933.900,00</b>		<b>81.909</b>
<b>13</b>	<b>Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>		<b>8.472.650,56</b>		<b>11.148</b>
<b>14</b>	<b>Unversteuerte Rücklagen</b>		<b>13.929.220,57</b>		<b>14.329</b>
	a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	13.929.220,57		14.329	
	b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00		0	
	darunter: aa), bb) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG 1988, cc), dd) Übertragungsrücklage gemäß § 12 EStG 1988				
	<b>SUMME DER PASSIVA</b>		<b>9.478.756.680,64</b>		<b>8.350.847</b>

# POSTEN UNTER DER BILANZ

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008					
		EUR		VORJAHR IN TEUR	
	<b>AKTIVA</b>				
1	<b>Auslandsaktiva</b>		1.799.834.714,42		1.808.144
	<b>PASSIVA</b>				
1	<b>Eventualverbindlichkeiten</b>		294.965.326,02		311.792
	darunter:				
	a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	279.279.324,43		282.996	
2	<b>Kreditrisiken</b>		1.559.910.901,43		1.430.760
	darunter:				
	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
3	<b>Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften</b>		0,00		0
4	<b>Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14</b>		734.572.424,27		722.823
	darunter:				
	Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z. 7	11.291.099,90		5.035	
5	<b>Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1</b>		437.501.000,00		362.690
	darunter:				
	Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z. 1 und 4	425.686.000,00		357.654	
6	<b>Auslandspassiva</b>		545.460.911,32		143.071
7	<b>Hybrides Kapital gemäß § 24 Abs. 2 Z. 5 und 6</b>		0,00		0

# GLIEDERUNG DER GEWINN-UND- VERLUST-RECHNUNG

GLIEDERUNG DER GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG					
		EUR		VORJAHR IN TEUR	
1	<b>Zinsen und ähnliche Erträge</b>		345.590.150,96		272.835
	darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	59.003.042,95		54.361	
2	<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		-327.691.613,61		-255.271
<b>I</b>	<b>NETTOZINSERTRAG</b>		<b>17.898.537,35</b>		<b>17.563</b>
3	<b>Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen</b>		60.242.366,52		61.515
	a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	7.641.560,52		20.205	
	b) Erträge aus Beteiligungen	38.114.676,00		34.994	
	c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	14.486.130,00		6.315	
4	<b>Provisionserträge</b>		35.060.739,23		43.054
5	<b>Provisionsaufwendungen</b>		-9.486.817,07		-15.480
6	<b>Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften</b>		5.369.752,83		2.897
7	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		73.946.884,92		68.909
<b>II</b>	<b>BETRIEBSERTRÄGE</b>		<b>183.031.463,78</b>		<b>178.460</b>
8	<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>		-102.237.459,03		-94.042
	a) Personalaufwand	-57.138.620,38		-51.530	
	darunter:				
	aa) Löhne und Gehälter	-40.497.604,21		-36.270	
	bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-10.372.927,68		-9.581	
	cc) sonstiger Sozialaufwand	-1.142.196,48		-1.119	
	dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-4.176.906,32		-2.673	
	ee) Auflösung der Pensionsrückstellung	904.487,64		-105	
	ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-1.853.473,33		-1.780	
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-45.098.838,65		-42.511	